

**Kita Kinderland** Vor genau einem Jahr, im Dezember 2010, eröffnete die Kita Kinderland am Campus Nobel in Saarwellingen. Die Einrichtung des Landkreises Saarlouis ist immer noch die einzige im Saarland, die eine Betreuung auch in den Randzeiten von fünf bis 22 Uhr anbietet.



Mariella und Roni (rechts) waschen sich die Hände im Badezimmer der Kita. FOTOS: THOMAS SEEBER



Die Kita Kinderland von außen.



Ein Wickel- und Toilettenraum.

## „Es ist eigentlich wie zu Hause“

So funktioniert der Alltag in der Kita Kinderland Saarwellingen

Von SZ-Redakteurin Nicole Bastong

Morgens früh um fünf Uhr, wenn die meisten Kinder noch in ihren Betten schlummern, parken schon die ersten Autos vor der Kita Kinderland am Saarweller Campus Nobel. Zuerst kommen zwei Erzieherinnen im Frühdienst, kurz darauf die ersten Kinder: Im Schlafanzug, mit dem Schnuller im Mund, werden sie von ihren Müttern oder Vätern in der Kita gleich wieder ins Bett gelegt. Wenn die Kleinen aufwachen, sind die Eltern schon lange am Arbeiten.

Zurzeit sind es nur sechs Kinder, überwiegend im Krippenalter, die morgens schon vor sieben Uhr kommen – wenn alle anderen Krippen noch geschlossen sind. Für Eltern sind diese Betreuungszeiten eine unheimliche Erleichterung.

Zum Beispiel für Elisabeth Katgely aus Wallerfangen. Ihr Sohn Nicolas, 2, besucht die Kita Kinderland, seit diese vor einem Jahr eröffnete. „Ich bin heilfroh, dass ich hier überhaupt einen Platz

bekommen habe“, betont sie. Die alleinerziehende Mutter arbeitet bei den Saarlouiser Fordwerken in der Produktion auf einer Dreiviertelstelle. Im Spätdienst kann sie Nicolas nicht vor 20 Uhr abholen. Für sie ist die Kita ein Segen: „Man muss sich keine Sorgen machen, wenn man auf der Arbeit ist, das Kind ist gut versorgt.“ Nicolas geht abends in der Kita ins Bett, seine Mutter packt ihn schlafend ins Auto und legt ihn zu Hause wieder hin. „Er ist das mittlerweile gewohnt, es ist für uns kein Problem.“ Wenn er woanders untergebracht wäre, etwa bei einer Oma, müsste es ja genauso gehen. „Wenn mein Sohn in die Schule kommt, muss ich mir echt etwas überlegen“, sagt sie. „Dann geht das eigentlich nur noch mit einer Tagesmutter.“

Katgely ist sogar von ihrem Arbeitgeber auf das Angebot der Kita aufmerksam gemacht worden. „Ohne diese Öffnungszeiten könnte ich allenfalls halbtags arbeiten und wäre auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Und wer möchte das schon?“

Die Eltern, die ihre Kinder in den Randzeiten zur Kita bringen,

tun das, weil sie keine andere Möglichkeit haben. Viele arbeiten im Pflegedienst oder in Krankenhäusern, sie sind selbstständig oder alleinerziehend. Im Schichtdienst wechselt der Rhythmus häufig und kurzfristig; ein flexibles Betreuungssystem ist wichtig, weiß die Leiterin der Kita, Maren Jung: „Wir sind bereit, auf die Eltern und auf die Dienstpläne der Arbeitgeber einzugehen – solange es das Wohl der Kinder nicht beeinträchtigt.“

Jedes Kind hat sein eigenes Bett in seiner Gruppe. Gefrühstückt wird nach dem Morgenkreis, dem ersten Ritual des Tages. Der übrige Tagesablauf zwischen sieben und 18 Uhr unterscheidet sich nicht von dem in anderen Kitas. Einziger Unterschied: Es gibt keine festen Bring- und Abholzeiten. „Die Eltern wissen, wann welche Rituale und Fixpunkte am Tag sind und richten sich auch danach“, erklärt Jung. Lediglich die maximale Betreuungszeit von zehn Stunden am Tag darf nicht überschritten werden.

Am Abend wird es familiär in der Kita Kinderland. „Es ist eigentlich wie zu Hause“, be-

schreibt Jung. Die Größeren decken den Abendbrotisch, die Erzieher füttern die Kleinen. Und nach dem Zähneputzen geht es ins Bett. Im Moment sind es zehn Kinder, die länger bleiben; viele werden zwischen 18 und 20 Uhr abgeholt, zwei bis drei Kinder bleiben bis zum Schluss gegen 22 Uhr. „Unsere Erfahrungswerte bisher sind sehr positiv“, betont Jung. „Der größte Teil der Kinder lebt mit uns von Anfang an, sie sind das gewöhnt.“

Vieles ergibt sich erst im Alltag, hat die Leiterin in diesem ersten Jahr festgestellt. „Es gibt den pädagogischen Rahmen, unsere Vorstellungen und Bildungsziele. Aber man muss immer wieder hinterfragen: Passt das? Und wenn nicht, warum?“

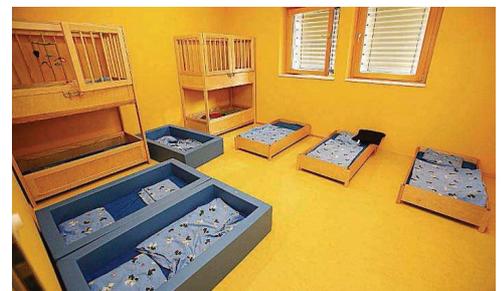
Nach einem Jahr kann sie eine erste Bilanz ziehen: „Wir sind schnell in eine Routine gekommen, wenn man bedenkt, dass wir etwas völlig Neues auf die Beine gestellt haben. Aber die Liste ist noch viel zu lang als dass man von einem fertigen Konzept sprechen könnte.“ Seit der Eröffnung im Dezember 2010 kommen noch jeden Monat neue Kinder dazu, ständig steht eine neue Eingewöhnung an.

Und es gibt viel Interesse an dieser mindestens im Saarland noch einzigartigen Einrichtung – aber auch Kritik, sogar von anderen Pädagogen. „Die Frage: Wie kann man das den Kindern nur antun?“ wird immer noch oft gestellt“, sagt Jung. Sie diskutiert das aus, und bietet an, sich ein eigenes Bild vom Alltag zu machen. Dabei ist es ihrer Ansicht nach eher ein gesellschaftliches Missverhältnis, wenn Eltern Beruf und Familie nicht vereinen können. „Wir fangen das auf.“ Es ist immer noch besser, die Kinder sind an einem festen Ort untergebracht, an dem sie ihre festen Bezugspersonen haben, meint die Sozialpädagogin, als sie in einem „Betreuungs-marathon“ den ganzen Tag von einem zum anderen zu schieben.

„Und welche Mama kann schon rund um die Uhr nur für ihr Kind da sein?“, fragt Jung. „Bei uns ist aber genau das der Beruf.“ Das bedeutet aber ausdrücklich nicht, dass die Eltern aus der Erziehung entlassen sind, betont Jung. „Wir sehen uns familienergänzend, nicht familienersetzend!“



Blick durch die Tür in einen Gruppenraum.



Einer der Schlafräume mit den Betten der Kinder.



Ein Gruppenraum in der Kita Kinderland.



Elisabeth Katgely und Nicolas fühlen sich wohl in der Kita Kinderland.

### HINTERGRUND

Die Kita Kinderland in Saarwellingen betreut Kinder von acht Wochen bis sechs Jahre. Träger ist der Landkreis Saarlouis. 90 Plätze stehen zur Verfügung, davon 40 Krippen- und 50 Kindergartenplätze. Jeweils die Hälfte ist für Kinder aus der Gemeinde Saarwellingen vorbehalten, zu der üblichen Betreuungszeit von sieben bis 17 Uhr; die andere Hälfte steht für Kinder aus dem ganzen Landkreis offen, von fünf bis 22 Uhr.

Der Bedarf an diesen Zeiten muss nachgewiesen werden. Die Arbeitgeber zahlen für die Betreuung freiwillig einen Beitrag von 90 Euro für einen Kindergartenplatz und 190 Euro für einen Krippenplatz; die Eltern zahlen nur den normalen Beitrag.

• Kontakt: Kinderland im Kreis Saarlouis, Alfred-Nobel-Allee 45, 66793 Saarwellingen, Telefon (0 68 38) 5 15 85 10.

www.kinderland-saarlouis.de

PRODUKTION DIESER SEITE: NICOLE BASTONG MARGRET SCHMITZ